



Presseinformation

Europäischer Depressionstag fordert Entstigmatisierung in allen Lebensbereichen mit dem Motto: Depression: Reden wir drüber!

14. Europäischer Depressionstag – 1. Oktober 2017

Rinteln, 1. Oktober 2017 – Obwohl Depressionen zu den Volkskrankheiten zählen, sind sie immer noch oft unerkant. Menschen in allen Altersstufen und Bildungsschichten sind betroffen. Depressionen gehen mit vielfältigen Symptomen einher, alltägliche Erledigungen werden zur unüberbrückbaren Hürde, und wenn eine Depression unbehandelt bleibt, kann sie zu einer schweren Erkrankung werden. 10 bis 15 Prozent aller depressiven Menschen sterben durch Suizid. Insgesamt erkranken in Deutschland jedes Jahr circa 5,3 Millionen Menschen an einer Depression. Weltweit sind nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO) circa 350 Millionen Menschen aller Altersgruppen von Depressionen betroffen. Und Depressionen sind weltweit der Hauptgrund für Arbeitsunfähigkeit. Dies hat zur Folge, dass die Krankheit Depression einen großen Anteil der durch Krankheit erzeugten Allgemeinkosten verursacht.

„Wir müssen Bewusstsein und Aufmerksamkeit schaffen, damit die Erkrankung bei Betroffenen rechtzeitig erkannt wird. Das gelingt nur, wenn offen über Depressionen geredet wird und die Stigmatisierung bekämpft wird“, betont Professor Detlef E. Dietrich, Ärztlicher Direktor der Burghof-Klinik in Rinteln und Vertreter der European Depression Association (EDA) in Deutschland, anlässlich des 14. Europäischen Depressionstages am 1. Oktober 2017, und er ergänzt: „Depressionen können wirkungsvoll behandelt werden, insbesondere wenn sie frühzeitig erkannt werden. Das setzt voraus, dass die Betroffenen ihre Erkrankung früh erkennen und hierüber sprechen. Über die Krankheit Depression muss gesprochen werden wie über einen Knochenbruch oder eine Krebserkrankung. Und

als einer der ersten Ansprechpartner bietet sich der Hausarzt an“, führt Professor Dietrich aus.

Das Ziel des 14. Europäischen Depressionstages ist, über Depressionen aufzuklären, häufig mit der Erkrankung verbundene Stigmata zu reduzieren und betroffene Menschen zum „drüber Reden“ anzuregen – nur dann können adäquate Hilfen aufgezeigt werden. Mit dem Motto des diesjährigen Europäischen Depressionstages: „Depression: Reden wir drüber“ setzt der Europäische Depressionstag den Fokus auf einen der wichtigsten Punkte: Kommunikation mit vertrauten Menschen und der hausärztlichen Praxis.

Kontakt

Professor Dr. med. Detlef E. Dietrich
Ärztlicher Direktor Burghof-Klinik, Rinteln
Repräsentant der EDA in Deutschland
Burghof-Klinik GmbH & Co. KG
Ritterstrasse 19, 31737 Rinteln
Tel.+49 (0) 5751 940-121
E-Mail: Detlef.Dietrich@burghof-klinik.de
www.burghof-klinik.de